

Das kommende Gericht III **(„Das Gericht vor dem großen weißen Thron“)**

Text: Off 20,11-15

Einleitung

Wir wollen uns heute mit dem Gericht vor dem großen weißen Thron beschäftigen, dem großen **Endgericht**, das im kirchlichen Sprachgebrauch als „Jüngstes Gericht“ bezeichnet worden ist. Dazu wollen wir schlichte Fragen nach dem Wann, Wer, Wie und Wo stellen und so versuchen, dieses letzte große Gericht Gottes recht zu verstehen.

1) Wann findet dieses Gericht statt?

Die Frage nach dem Zeitpunkt dieses Gerichtes ist aus dem Textzusammenhang heraus zu beantworten. So heißt es **vorher** bei der Beschreibung der ersten Auferstehung:

Offb 20,5-6

5 Die **übrigen der Toten** wurden nicht lebendig, **bis die tausend Jahre vollendet waren**. Dies ist die erste Auferstehung.

6 Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen die tausend Jahre.

Und **nach** der Durchführung dieses Gerichtes heißt es:

Offb 21,1

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr.

⇒ Das Gericht vor dem großen weißen Thron wird also **nach** dem Tausendjährigen Reich und **vor** der Erschaffung des neuen Himmels und der neuen Erde erfolgen.

Unser Text selbst gibt auch eine Antwort zum Zeitpunkt:

Offb 20,11

11 Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß, vor dessen Angesicht **die Erde entfloh und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden**.

Diese schlichten und unscheinbaren Worte sagen nichts geringeres aus, als daß unmittelbar vor der Durchführung dieses Gerichtes die gesamte Kulisse der alten Schöpfung von Gott beseitigt wird. Dieses Geschehen beschreiben auch der Apostel Petrus und der Hebräerbrief:

2.Petr 3,7+10-13

7 Die jetzigen Himmel und die <jetzige> Erde aber sind durch dasselbe Wort aufbewahrt und **für das Feuer aufgehoben zum Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen.**

10 Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb; an ihm werden die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Elemente aber werden **im Brand aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr <im Gericht> erfunden werden.**

11 *Da dies alles so aufgelöst wird, was für <Leute> müßt ihr <dann> sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit, (=> praktische Relevanz der Prophetie!)*

12 indem ihr die Ankunft des Tages Gottes erwartet und beschleunigt, um dessentwillen die Himmel in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden!

13 Wir erwarten aber nach seiner Verheißung **neue Himmel und eine neue Erde**, in denen Gerechtigkeit wohnt.

⇒ dieselbe Abfolge wie in Off 20,11+21,1

Hebr 1,10-12

10 Und: »Du, Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände;

11 sie werden **untergehen**, du aber bleibst; und sie alle werden veralten wie ein Kleid,

12 und wie einen Mantel wirst du sie **zusammenrollen**, wie ein Kleid, und **sie werden verwandelt werden**. Du aber bist derselbe, und deine Jahre werden nicht aufhören.«

⇒ **Die alte Schöpfung wird „fliehen“, „verbrennen“ und „verwandelt werden“.** Was hat diese Erde nicht alles an Unrecht und Schuld, Blut und Tränen gesehen. Sie war der Schauplatz unvorstellbaren Geschehens. Jesaja sieht das mit dem Durchblick des Propheten:

Jes 24,20

20 die Erde taumelt wie ein Betrunkener und schwankt hin und her wie eine Hängematte. Und schwer lastet auf ihr ihre Übertretung (Frevel/Treubruch/Abfall): sie fällt und steht nicht wieder auf.

Vor dem heiligen Angesicht Gottes können die von Sünde und Schuld gezeichneten alten Himmel und Erde im Anbruch des abschließenden allgemeinen Weltgerichtes nicht länger bestehen, sondern müssen „*entfliehen*“ vor dem Angesicht des Weltenrichters und im Feuer des göttlichen Gerichtes „*verbrennen*“, um einem neuen Himmel und einer neuen Erde Platz zu machen, „*in denen Gerechtigkeit wohnt*“.

Dieses dramatische Geschehen des „Entfliehens“ von Himmel und Erde bildet die **Ouvertüre** dieses letzten Gerichtes. Bei Durchführung des 6. Siegelgerichtes der Offenbarung heißt es noch:

Offb 6,15-17

15 Und die Könige der Erde und die Großen und die Obersten und die Reichen und die Mächtigen und jeder Sklave und Freie **verbargen sich in die Höhlen und in die Felsen der Berge;**

16 und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: **Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes!**

17 Denn gekommen ist der große Tag ihres Zorns. Und wer vermag zu bestehen?

Jetzt - bei diesem letzten Weltgericht - gibt es kein Versteck mehr vor dem heiligen Angesicht des Weltenrichters. Alle Verstecke, Masken und Hüllen sind gefallen. Hier zählt nur noch, was der Mensch selbst ist, alles andere ist verschwunden. Nackt und bloß in einem erschreckend leeren Raum steht der Mensch vor Gott. So dient das Vergehen der alten Schöpfung dem Offenbarwerden des Menschen¹.

2) Wo findet dieses Gericht statt?

Hier haben wir nur eine Angabe: „**Vor dem großen weißen Thron**“ (V11) - in einer erschreckenden Leere nach dem Vergehen der alten und vor dem Erstehen der neuen Schöpfung. **Der Mensch wird sozusagen „zwischen der vergehenden und der kommenden Welt festgehalten“²**. Mehr brauchen wir nicht zu wissen.

3) Wer führt dieses Gericht durch?

Unser Text selbst sagt hierzu:

Offb 20,11

11 Und ich sah einen großen weißen Thron und **den, der darauf saß, vor dessen Angesicht die Erde entfloh** und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden.

¹ Adolf Pohl, WStB, Off/II, 291

² Fritz Grünzweig, Edition C, Off/II, 240

Wer ist hier gemeint? Gott, der Vater oder Christus, der Sohn?

Die Nichtnennung des Namens und ehrfurchtsvolle Umschreibung durch Johannes legen nahe, daß es sich hierbei um Gott, den Vater handelt³. Dem ist allerdings entgegenzuhalten, daß nach **Joh 5,22** der Vater das ganze Gericht dem Sohn gegeben hat⁴. Dies muß allerdings kein Widerspruch sein, wenn man zwischen der **Außenschau** und der **Innenschau** unterscheidet. So tritt z.B. bei der Behördenvertretung nach außen auf jedem Briefkopf nur „*Der Präsident des Amtsgerichts*“ oder „*Der Polizeipräsident*“ in Erscheinung, nach innen sind aber bei der eigentlichen Sachbearbeitung ganz andere, von diesem bevollmächtigte und beauftragte Personen tätig. Letztlich ist diese Frage aber nicht sicher zu entscheiden und kann im Ergebnis auch offenbleiben, da die Durchführung des Gerichtes jedenfalls dem Sohn übergeben worden ist:

Apg 17, 31 (*Paulus sagt in Athen*)

31 (Gott) hat einen Tag festgesetzt, an dem **er** den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit **durch** einen Mann, den er <dazu> bestimmt hat, und er hat allen dadurch den Beweis gegeben, daß er ihn auferweckt hat aus den Toten.

Joh 5,22-23

22 Denn der Vater richtet auch niemand, sondern **das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben,**

23 **damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren.** Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

Der von den Menschen verachtete, verworfene, gerichtete und gekreuzigte Gottessohn ist nun der von Gott eingesetzte Weltenrichter. Schon in Off 5,6 war ja allein das „*wie geschlachtet stehende Lamm*“ würdig, das Buch mit den sieben Siegeln zu brechen und die Gerichte zur Aufrichtung der Gottesherrschaft durchzuführen. **Es ist dem Vater offenbar ein Herzensanliegen, daß „alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren“** (Joh 5,23). Deshalb hat ER das ganze Gericht dem Sohn übergeben. Dem Vater geht es um die Ehre des Sohnes, so wie es dem Sohn um die Ehre des Vaters geht. Zwischen Vater und Sohn gibt es keinerlei Dissonanz, keinerlei Neid oder Mißgunst. In das Zentrum der Weltvollendung stellt der Vater den Sohn. Dies macht klar, weshalb die Feindschaft Satans vor allem dem Sohn gilt und er anstelle des Sohnes sein Imitat, den Antichristen, den „Anstatt-Christus“ stellt. In diesem Licht müssen wir auch die religiöse Entwicklung unserer Tage sehen. Nicht der Atheismus wird die Religion der Endzeit sein, sondern der Synkretismus, die Vermischung der Religionen zu einer Einheitsreligion. Auf einen allgemeinen Gott kann man sich dabei wohl einigen, man erklärt einfach, der Gott der theistischen Religionen sei ein und derselbe Gott, dem die Menschen nur verschiedene Namen gegeben hätten.

³ so auch Heinz Schumacher, *Durch Gottesgerichte zum Gottesreich*, 170; Adolf Pohl, a.a.O. , 290

⁴ deshalb sehen hier den Sohn: Bengel, nach Pohl, a.a.O. , 290
Heinrich Großmann, *Die Offenbarung Jesu Christi*, 246

Aber da stört natürlich Christus und sein Absolutheitsanspruch. Deshalb gilt der Kampf nicht so sehr Gott, als vielmehr seinem Sohn, Jesus Christus. Viele Menschen glauben, daß es einen Schöpfergott, ein „höheres Wesen“ gibt, aber wenn man mit ihnen über Jesus redet, schauen sie völlig verständnislos. Deshalb ist es auch gefährlich, wenn in der christlichen Verkündigung immer weniger von Jesus Christus und immer mehr nur allgemein von „Gott“ geredet wird. Die Aussage der Bibel ist hier ganz eindeutig:

Joh 5, 23 b

23b Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

1.Joh 5,12

12 Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.

Auf die Frage, wer das Gericht vor dem großen weißen Thron durchführt, antwortet die Bibel also eindeutig: der Sohn. **Doch auch das ist noch nicht die ganze Wahrheit.** Nicht nur der Sohn, sondern - man wagt es kaum auszusprechen - **auch die Söhne.** Der gesamte Christus, Haupt und Glieder, wird dieses Gericht durchführen. Wir lesen in

Offb 3,21

21 Wer überwindet, dem werde ich geben, **mit mir auf meinem Thron** zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich **mit meinem Vater auf seinen Thron** gesetzt habe.

1.Kor 6,2-3

2 Oder wißt ihr nicht, **daß die Heiligen die Welt richten werden?** Und wenn durch euch die Welt gerichtet wird, seid ihr dann nicht würdig, über die geringsten Dinge zu richten?

3 Wißt ihr nicht, **daß wir Engel richten werden,** wieviel mehr <über> Alltägliches?

In diesem Gericht sind die Glieder der Leibesgemeinde nicht die Angeklagten, nicht die Gerichteten, sondern die das Gericht durchführenden Richter - in der Vollmacht des Vaters und des Sohnes. Auch das *Gericht über die Engel* wird durch die Gemeinde durchgeführt. Welch hohe Berufung! Doch wie so oft, sagt Paulus dies nicht, damit uns die Brust schwillt und wir 10cm größer werden, sondern **weil sich dies in unserem konkreten Leben, in unserem Hier und Heute auswirken soll.** In diesem Licht unserer Berufung sollen wir unsere Streitigkeiten in der Gemeinde intern und nicht vor weltlichen Gerichten austragen oder - noch besser - uns lieber Unrecht tun lassen (1Kor 6,1-7). Wir sehen, wie auch höchste prophetische Ausblicke immer wieder in Beziehung zu unserem alltäglichen Leben stehen sollen.

4) Wer wird in diesem Gericht gerichtet?

Unser Text sagt hierüber:

Offb 20,12-13

12 Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Thron stehen,...

13 Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden gerichtet,...

Dass hiermit aber nur die Toten gemeint sind, die nicht bereits an einer früheren Auferstehung und dem damit verbundenen Gericht teilgenommen haben, ergibt sich schon aus der Bemerkung zur ersten Auferstehung vor dem Tausendjährigen Reich in

Offb 20,5

5 Die **übrigen der Toten** wurden nicht lebendig, **bis die tausend Jahre vollendet waren**. Dies ist die erste Auferstehung.

Im Endgericht vor dem großen weißen Thron geht es also nur noch um die „**übrigen der Toten**“, die nicht bereits zuvor auferstanden sind. Jeder, der nicht würdig war, an einer früheren Auferstehung teilzunehmen, darf und muß jetzt auferstehen und vor dem großen weißen Thron erscheinen⁵.

Bereits zuvor auferstanden sind die **Glieder der Leibesgemeinde** (1Th 4,16), die **alttestamentlichen Heiligen und Glieder der Brautgemeinde - Israel -** (Mt 27,52-53; Dan 12,2), sowie die **Teilhaber der ersten Auferstehung** aus Off 20,4-6, die Gläubigen und Märtyrer der großen Trübsal.

Der Ausdruck „**erste Auferstehung**“ meint übrigens hier nicht „erste“ im absoluten Sinne, als habe es zuvor noch keine Auferstehung gegeben, sondern nur „erste“ im relativen Sinn als „erste von zweien“, nämlich die erste im Blick auf diejenigen Menschen, die die Zeit des Antichristen auf Erden durchleben und durchleiden mußten⁶. Mit der verbleibenden zweiten ist dann die Auferstehung zum Gericht vor dem großen weißen Thron gemeint.

Wir können also feststellen, daß bereits vor Beginn des Tausendjährigen Reiches der Auferstehungsplan der Gläubigen und Erretteten abgeschlossen wurde und jetzt zur Auferstehung für das große Endgericht nur noch die ungläubig Gestorbenen übrigbleiben⁷. Nur noch um diese geht es hier.

5) Wonach (auf welcher Grundlage) wird gerichtet und welches Urteil gefällt?

⁵ Heinz Schumacher, a.a.O. , 171

⁶ Heinz Schumacher, a.a.O. , 165; Heinrich Großmann, a.a.O. , 230

⁷ Pentecost, Bibel und Zukunft, 439; Fünning, Das feste, prophetische Wort, 301

Unser Text sagt hierzu:

Offb 20,12-13+15

12 ...und Bücher wurden geöffnet; und ein anderes Buch wurde geöffnet, welches das des Lebens ist. Und die Toten wurden **gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken.**

13 ...und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken.

15 Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem **Buch des Lebens**, so wurde er in den Feuersee geworfen.

Zweierlei Bücher bilden die Grundlage dieses Gerichts:

Von der **einen Art** gibt es nur ein einziges Exemplar, von den **anderen** hingegen eine Vielzahl. Das eine wird „**Buch des Lebens**“ genannt, in ihm sind Namen verzeichnet. In **den anderen** sind die Werke der Angeklagten festgehalten. In unserem Zeitalter der umfassenden und sich rasant weiterentwickelnden Informationstechnologie bedarf diese Vorstellung keiner großen Anstrengung. Die Bücher stehen für das unbestechliche und allumfassende Wissen Gottes. Jede Tat, jedes Wort, jeder Gedanke und jede Motivation unseres Lebens ist hier wie auf einem Videofilm festgehalten und wird im Endgericht abgerufen werden. Da bedarf es keiner weiteren Beweisaufnahme. Alles liegt offen und klar zutage. Gerichtet wird also „**nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken**“ (V12). Kann es danach einen Freispruch geben? Gibt es Menschen, die „gut genug“ waren und in diesem Gericht bestehen können? David betet einmal:

Ps 143,2

2 Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht!

Denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Und der Apostel Paulus schreibt:

Röm 3,10-12+20+22-24

10 wie geschrieben steht: »Da ist **kein Gerechter**, auch **nicht einer**;

11 da ist **keiner**, der verständig ist; da ist **keiner**, der Gott sucht.

12 **Alle** sind abgewichen, sie sind **allesamt** untauglich geworden; da ist **keiner**, der Gutes tut, da ist **auch nicht einer**.«

20 Darum: **aus Gesetzeswerken wird kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden**;

22 ...Denn es ist **kein Unterschied**,

23 denn **alle** haben gesündigt und **erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes**

Klarer und eindeutiger kann man es nicht sagen. **Auf der Grundlage dessen, was in den Büchern über die Werke der Menschen steht, kann es ausnahmslos nur Schuldsprüche geben.** Es wird nach den Werken der

Menschen wohl **Unterschiede im Strafmaß**⁸ geben (Lk 12,47-48; Mt 11,22-24; Mk 12,40; Mt 7,2; Jak 3,1), schließlich ist das Gericht Gottes gerecht (Rö 2,5; Off 16,7)) und das bedeutet auch, daß das persönliche Maß der Schuld Grundlage für das persönliche Maß der Strafe ist, **aber schuldig im Sinne der Anklage sind sie alle, ausnahmslos**. Das sollte jeder schon heute für sein eigenes Leben zur Kenntnis nehmen, damit es einmal keine böse Überraschung gibt.

Aber **eine Hoffnung** gibt es noch, dem Gericht des Feuersees zu entgehen, eine einzige - das Buch des Lebens. **Maßgebend für das Gerettetsein oder Verlorensein ist nach Vers 15 ausschließlich, ob der Name im Buch des Lebens gefunden wird oder nicht**. Nur der Eintrag des Namens im Buch des Lebens entscheidet darüber, ob ein Mensch in den Feuersee geworfen wird oder nicht.

Da drängt sich natürlich eine Frage auf: **Wer steht in diesem Buch?** Antwort: Im Buch des Lebens stehen die Namen derer verzeichnet, die von Gott zum Leben bestimmt sind und dies können nach dem vielfältigen Zeugnis der Bibel nur solche sein, die in und durch Jesus das Leben empfangen haben.

Röm 6,23

23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

Joh 14,6

6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

1.Joh 5,12

12 Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.

Joh 3,36

36 Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

⇒ Daraus folgt: Ob ein Name im Buch des Lebens verzeichnet ist, hängt an der persönlichen Stellung zu Jesus. Damit steht und fällt alles - auch und gerade für dieses letzte Weltgericht.

Zu Recht fragt hier **Heinz Schumacher**⁹: „Wieso, so könnte man fragen, gibt es jetzt, zu diesem Zeitpunkt, überhaupt noch Menschen, die im „Buch des Lebens“ (vgl. Dan 12,1; Off 3,5; 13,8; 17,8) verzeichnet sind, aber bis dahin noch im Totenreich schmachteten? Hat der Herr denn nicht schon längst alle

⁸ Heinrich Großmann, a.a.O. , 248; Heinz Schumacher, a.a.O. , 173; Pentecost, a.a.O. , 440

⁹ Heinz Schumacher, a.a.O. , 172

die, deren Namen im Buch des Lebens standen, inzwischen zu sich gezogen - die Glieder der Gemeinde ebenso wie die Erretteten Israels (*Ph 4,3; Lk 10,20*)?“

Es gibt deshalb nicht wenige, die meinen, daß der Hinweis auf das Buch des Lebens nur als Warnung für uns heutigen Menschen gedacht ist, tatsächlich aber im Endgericht nur noch der Nachweis geführt wird, daß der Name eben **nicht** im Buch des Lebens steht und das Urteil deshalb zu Recht und ausnahmslos auf den zweiten Tod im Feuersee lautet¹⁰.

Adolf Pohl¹¹ weist jedoch darauf hin, daß es auch Nichtglauben aus Unkenntnis gibt und wir an die Milliarden von Menschen denken müssen, denen vor oder auch nach Christi Geburt die Herrschaft Christi nie oder nie wirklich verkündet wurde; des weiteren an die früh verstorbenen unmündigen Kinder und die Menschen, die aufgrund ihres Geisteszustandes nicht entscheidungsfähig waren. Auch für diese sei das Buch des Lebens und es komme im Gericht vor dem großen weißen Thron zu durchaus verschiedenen Ausgängen. Ich persönlich denke hier vor allem an

1.Petr 3,19-20

19 Im Geist ist Christus auch hingegangen und hat den **Geistern im Gefängnis** gepredigt,

20 die einst ungehorsam gewesen waren, als die Langmut Gottes in den Tagen Noahs abwartete,

1.Petr 4, 6

6 Denn dazu ist auch den **Toten** gute Botschaft verkündigt worden, damit sie zwar den Menschen gemäß nach dem Fleisch gerichtet werden, aber Gott gemäß nach dem Geist leben möchten.

Offb 1,18

18 und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades.

⇒ Das Wirken Christi ist nicht auf die Lebenden beschränkt. ER hat jede Vollmacht und freien Zutritt auch im Totenreich. ER kann auch dort noch Menschen erreichen und begegnen, so daß IHM alle Möglichkeiten offenstehen, das auszugleichen, was vielen Menschen an Möglichkeiten in ihrem irdischen Leben nicht gegeben war. ER ist ein gerechter Richter und wird auch hier den gerechten Ausgleich schaffen. Darauf können wir uns verlassen.

Für uns heute jedoch gilt:

Joh 3,18

18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

¹⁰ Pentecost, a.a.O. , 440, 566; Fünning, a.a.O. , 303; Walvoord, Brennpunkte biblischer Prophetie, 368ff

¹¹ Adolf Pohl, a.a.O. , 299

Röm 3,22-24

22 Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied,

23 denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes

24 und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.

Amen.